

Gemeinsam gegen Mobbing – Informationen und Hilfe für Eltern

Was ist eigentlich Mobbing?¹

Nicht jeder Streit oder Konflikt zwischen Kindern ist Mobbing. Auseinandersetzungen gehören zum sozialen Lernen dazu und sind Teil der Entwicklung.

Von **Mobbing** spricht man, wenn ein Kind über einen längeren Zeitraum hinweg wiederholt und gezielt ausgegrenzt, beleidigt oder verletzt wird und sich aus eigener Kraft nicht ausreichend wehren kann. Kennzeichnend sind wiederholt schädigendes Verhalten und ein Machtungleichgewicht zwischen den Beteiligten.

Mobbing kann auf unterschiedliche Weise auftreten². Häufige Formen sind zum Beispiel:

- **Physisches Mobbing:** Schubsen, Schlagen, Gegenstände wegnehmen
- **Verbales Mobbing:** Beleidigungen, Beschimpfungen, Drohungen
- **Nonverbales Mobbing:** Blicke, Gesten, Mimik oder Körpersprache, die darauf abzielen, zu verletzen oder auszugrenzen
- **Soziales Mobbing / Ausschluss:** Ignorieren, Ausgrenzen, Gerüchte verbreiten
- **Cybermobbing:** Beleidigungen oder Bloßstellungen über Chat, soziale Medien oder Online-Plattformen

Auch Vorfälle außerhalb der Schule, beispielsweise in Klassenchats oder sozialen Medien, die Auswirkungen auf das schulische Miteinander haben, beziehen wir in unsere Klärung mit ein.

Unser Grundsatz an der I. E. Lichtigfeld-Schule

Nein zu Mobbing – das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler hat für uns höchste Priorität. Wir stehen für ein respektvolles, wertschätzendes und sicheres Miteinander. Wir fördern respektvolles Verhalten, Empathie und soziale Kompetenzen. Hinweise auf Ausgrenzung oder wiederholte Verletzungen nehmen wir ernst und gehen ihnen sorgfältig und vertraulich nach.

Präventive Maßnahmen

Neben der Klärung einzelner Vorfälle setzen wir als Schule auch auf präventive Maßnahmen, um Ausgrenzung und Mobbing möglichst früh vorzubeugen. Dazu gehören beispielsweise Klassenregeln, regelmäßige Gespräche im Klassenrat, soziales Kompetenztraining sowie pädagogische Projekte zum respektvollen Miteinander.

Ziel ist es, Kinder frühzeitig für einen wertschätzenden Umgang miteinander zu sensibilisieren und ein positives Klassenklima zu stärken.

¹ Heidemarie Brosche: Vereint gegen Mobbing in der Schule – Vorbeugen, erkennen, handeln – die 360°-Perspektive Berlin: Cornelsen, 2022.

² Ebd.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind betroffen ist, können folgende Schritte helfen, Ihr Kind zu unterstützen und die Situation zu klären:

1. Ruhe bewahren und zuhören

Sprechen Sie in einer ruhigen Atmosphäre mit Ihrem Kind.

Hilfreiche Fragen können sein:

- Was genau ist passiert?
- Wer war beteiligt?
- Seit wann passiert das?
- Wie hast du dich gefühlt?
- Wer hat es noch gesehen?

Wichtig ist, Ihr Kind ernst zu nehmen, ohne vorschnell zu bewerten oder unmittelbar andere Kinder oder Eltern zu kontaktieren.

Achten Sie auf mögliche Veränderungen wie Rückzug, Bauch- oder Kopfschmerzen, Schlafprobleme oder Schulunlust. Auch sehr belastende Aussagen wie „Ich will nicht mehr leben“ sowie selbstverletzendes Verhalten, starke Essverweigerung, deutlicher sozialer Rückzug, erneutes Bettnässen (wenn es neu auftritt) oder auffällige Aggressionen gegen sich selbst oder andere können Anzeichen für eine starke seelische Belastung sein.

2. Beobachtungen aufschreiben

Für die gemeinsame Aufklärung und Lösung der Situation sind folgende Eckpunkte wichtig:

- Datum und Uhrzeit der Vorfälle
- beteiligte Kinder
- konkrete Aussagen oder Handlungen
- mögliche Zeugen

Ihre Dokumentation hilft uns, gezielt und lösungsorientiert zu handeln.

3. Gespräch mit der Klassenleitung

Die Klassenlehrkraft ist Ihre erste Ansprechperson und für Sie und Ihr Kind da.

Bitte schildern Sie:

- Ihre Beobachtungen
- die Aussagen Ihres Kindes
- ggf. Ihre Notizen

Wir prüfen die Situation im schulischen Kontext sorgfältig und leiten angemessene Schritte ein. Sie erhalten zeitnah eine Rückmeldung über das weitere Vorgehen.

4. Schulinterne Klärung

Bei der Klärung der Situation und zum sofortigen Schutz der Kinder orientieren wir uns an folgenden Maßnahmen:

- Einzelgespräche mit beteiligten Kindern
- Beobachtung im Unterricht und in den Pausen
- Klasseninterventionen (z. B. Klassenrat, soziales Training)
- Einbindung der Schulsozialpädagogik
- Gespräche mit allen beteiligten Eltern

Unser Ziel ist der Schutz des betroffenen Kindes und die Wiederherstellung eines beruhigten Lern- und Klassenklimas. Dafür suchen wir gemeinsam nach individuellen Lösungen, um Eigenverantwortung und Veränderung anzustoßen.

Nachhaltige Nachsorge

Auch nach einer Klärung ist es wichtig, die Situation weiterhin aufmerksam zu begleiten. Kurze Nachbesprechungen mit Ihrem Kind, der Klassenleitung oder der Schulsozialpädagogik helfen, Rückfälle zu vermeiden und das Selbstvertrauen des Kindes zu stärken.

5. Unterstützung für Kinder mit grenzverletzendem Verhalten

Auch Kinder, die andere wiederholt verletzen oder ausgrenzen, benötigen Unterstützung und Begleitung, um ihr Verhalten nachhaltig verändern zu können. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach pädagogischen Lösungen, um Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu stärken und alternative Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Hilfreich kann sein:

- ruhige Gespräche zu Hause über das Verhalten und dessen Auswirkungen
- klare Grenzen und verlässliche Regeln
- enge Zusammenarbeit mit der Schule
- gegebenenfalls zusätzliche Unterstützung durch Beratungsstellen oder therapeutische Angebote

Unser Ziel ist nicht Bloßstellung oder Schuldzuweisung, sondern eine nachhaltige Veränderung des Verhaltens und der Schutz aller Beteiligten.

Mögliche schulische Maßnahmen

Je nach Situation und Schwere des Vorfalls können schulische Maßnahmen beispielsweise sein:

- pädagogische Gespräche
- verbindliche Vereinbarungen
- begleitete Konfliktklärungen
- Einbindung der Schulsozialpädagogik
- Gespräche mit den Sorgeberechtigten
- verstärkte Beobachtung und Begleitung im Schulalltag
- pädagogische oder schulrechtliche Maßnahmen im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorgaben

Die Maßnahmen erfolgen situationsbezogen und mit dem Ziel, ein sicheres und respektvolles Miteinander wiederherzustellen.

6. Weitere Ansprechpartner

Sollten nach dem Gespräch mit der Klassenleitung weiterhin Fragen bestehen, können Sie sich jederzeit an folgende Stellen wenden:

- die Stufenleitung der Grundschule
- die Schulsozialpädagogik
- die Schulleitung

Zeitliche Einordnung und Transparenz

Die Klärung von Konflikten und Mobbingssituationen erfolgt schrittweise und orientiert sich am jeweiligen Einzelfall. Da jede Situation unterschiedlich ist, können wir keine festen Zeitvorgaben machen.

Uns ist jedoch wichtig:

- Wir reagieren zeitnah auf eingehende Hinweise.
- Wir halten Sie über wichtige Schritte und Entwicklungen auf dem Laufenden.
- Wir stimmen das weitere Vorgehen transparent mit Ihnen ab.

7. Wie Sie uns bei der Klärung der Situation unterstützen können:

Konflikte und Mobbing sind immer auch emotional herausfordernde Situationen für Kinder und für Eltern. So unterstützen Sie uns, die Situation zu beruhigen:

- andere Kinder nicht direkt zur Rede zu stellen
- andere Eltern nicht eigenständig zu kontaktieren
- keine Vorwürfe in Klassenchats oder sozialen Medien zu verbreiten
- keine „Gegenmaßnahmen“ oder Sanktionen einzufordern

Gemeinsam handeln

Bitte sprechen Sie uns frühzeitig an. Je früher wir informiert sind, desto wirksamer können wir unterstützen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist die wichtigste Grundlage für eine konstruktive Lösung.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Würde zu schützen und ein respektvolles Miteinander zu fördern.

Externe Unterstützung sowie kostenfreie Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche finden Sie beispielsweise über:

- regionale Beratungsstellen
- Mobbing und Cybermobbing | Seitenstark: <https://www.seitenstark.de>
- das Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ (0800 111 0550)



Weiterführende Informationen zum Thema finden Sie hier:

https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/2023-01/nein_zu_mobbing_-_handreichung_fuer_schule_jugendarbeit_eltern_und_interessierte.pdf

<https://www.familienratgeber.de/lebensbereiche/familie-partnerschaft/mobbing-was-koennen-eltern-tun>

Verfasst von:

Erweiterte Schulleitung der Grundschule

Unter Mitwirkung von:

- Schulsozialpädagogik
- Pädagogische Fachberatung im Kinder- und Jugendbereich
- Schulelternbeirat der Grundschule